

darauf zurückgeführt, dass die hiesige Schule sich in guten Händen befindet. Einen Mängelpunkt hat das erfreuliche Anwachsen der Schülerzahl nur gereizt, sie kann nämlich nicht mehr im Lokal untergebracht werden und nur dem glücklichen Verlauf des Sommers, der fast täglich den Aufenthalt im Freien gestattet, ist es zu danken, wenn die Diskoninuität nicht jetzt schon zu Nachregeln zwingt. Nebenfalls müßte aber für den Winter vorgesorgt werden. Verhandlungen, die wegen Miete des bisherigen katholischen Besaßes geführt wurden, ergaben, daß dieser nur als Notbehelf in Betracht kommen könnte, da auch diese Mängelheiten ungenügend sind, zudem würden sie in ihrem jetzigen Zustand als ungeeignet für die Kinder befunden und da auch der Mietpreis vorläufig zurück und vor dem Gedanken eines Neubaus auf dem hinteren Teil des früher Fisch'schen Garten näher. Als Aufwand hierfür sind 10-12,000 M geschätzt. Ueber die Angelegenheit kam eine längere Aussprache zu stande, wobei auch als Hauptplatz das gegenüber der Köhlerlei befindliche kleine südliche Gebäude in Vorschlag kam. Jedoch wurde betont, daß die Lage an der verkehrsreichen Galmertstraße, die Nähe des Volksschulgebäudes wie auch das Areal selbst ungeeignet für den geplanten Zweck sei. In Vorschlag kam außerdem, sich Klarheit darüber zu verschaffen, ob der Staat nicht die Erhebung einer neuen Präparandenanstellung beabsichtige, um eventuell im alten Gebäude die Kleinkinderschule unterzubringen. Soweit man aber weiß, kommt ein solcher Neubau vorerst nicht in Frage. Nachdem noch einige weitere Projekte benannt worden waren, die aber aus Zweckmäßigkeitsgründen keinen Anklang fanden, einigten sich die Kollegien auf das erörterte Projekt (Kleinkinder Garten) in der vorerwähnten Weise, daß hierfür Pläne und Kostenvoranschläge gefertigt werden sollen. Beabsichtigt ist die Erstellung zweier Partiereställe mit Wohnräumen im Oberstod für die Beherren. In Verbindung damit sieht die hiesige Ueberrahme der Kleinkinderschule in die Verwaltung der Stadt, die auch das neue Gebäude erstellt. Auch wird die Anstellung einer zweiten Kinderlehrerin in Aussicht zu nehmen sein. Zur Regelung der Kostenfrage soll im Herbst - sofern bis dahin nicht noch vorhandene Räume in Miete genommen werden können - der nächste Jahrgang der Kinder (etwa 40) vom Besuch der Schule ausgeschlossen werden. (Falls die Durchführung dieser Maßregel notwendig wird, dürfte sich wohl die Erwägung empfehlen, ob nicht eine dem Wesen der Schule mehr entsprechende Entlastung dadurch getroffen werden könnte, daß nur solche Kinder - gleichviel welchen Alters - aufgenommen würden, deren Mütter nicht durch eine Beschäftigung und tägliche Brot verbunden sind, ihrer Erziehungsaufgabe sich zu widmen. D. R.)

Von Schreinermeister Martin Koch werden die Kollegien um Gewährung eines Beitrages zur Herstellung eines Wasserleitung und zur Anlage der Straße zu seinem Neubau ersucht. Es wurde beschlossen, nur zur Strohenherstellung einen Beitrag von 300 M zu bewilligen.

Vom Stadtkonstanz kam schon in letzter Sitzung die seltene Anstellung eines Arbeiter bei den städtischen Straßenbauten in Vorschlag; der Anfangsgehalt ist auf 720 M berechnet; eine Vermehrung des Personals oder Erhöhung der Lohnausgaben gegen bisher findet nicht statt. Nach längerer Debatte wurde die Position genehmigt. Es findet ein Ausschreiben statt.

Schon kürzlich hatte sich der Gemeinderat mit der Bewilligung eines Ehrensoldes an sämtliche hier Lebenden Veteranen von 1870/71 zu befassen. Es wurde um Gewährung von 3 Rm. Freiböhl gebeten; die Kollegien gingen hierauf aber nicht ein, beschloßen aber befehlsmäßig die Abgabe eines Gratials in Geld, sofern es sich um einen Veteranen handelte, der in außerordentliche Not geraten war und der durch den Militär- und Veteranenverein empfohlen wurde. Vom Ausschuß des Vereins ist der Beschluß unmissverständlich aufgenommen worden; er hat nun eine mit 60 Unterschriften versehene Petition eingereicht, die die Abgabe eines Gratials an alle Veteranen befürwortet. Auch hierüber wurde lebhaft debattiert, je-

spannt wartet. Von der Wahl des Weges hängt eben viel ab. Die den Ozean passierenden Winde sind immer auch so reich an Feuchtigkeit, daß sie den dem Minimum eigenen Regen besonders in der ersten Zeit sehr reichlich liefern können.

Es bleibt nun noch zu erörtern, woher es kommt, daß die Temperatur bei dem jetzigen Luftdruckmaximum so hoch steigen kann. Das wasserunsättigte England selbst, welches in der ersten Zeit der mitteleuropäischen Hitze weniger in Mitleidenchaft gezogen wurde, hat jetzt tropische Temperatur; die Quacksilberstände zeigten nach den letzten Telegrammen aus London dort 32°C im Schatten und 54°C in der Sonne. Deshalb sind dort häufige Todesfälle an Hitzschlag zu verzeichnen, wie ja auch in Nordamerika Hunderte an der Hitze zu Grunde gingen. Zu dieser und noch höheren Hitzegraden nun genügt völlig der so gering bewölkte Himmel. Er läßt die Sonnenstrahlen ungehindert wirken. Diese Einstrahlung ohne jede Störung hat allerdings in der Nacht bei der klaren Atmosphäre auch eine vermehrte Ausstrahlung zur Folge, wodurch jetzt oft recht kühle Sommernächte bedingt sind. Das ist ja aber genau dieselbe Erscheinung wie in den Tropen, die wegen der ungehinderten Ein- und Ausstrahlung nur sehr heiße Tage und sehr kühle Nächte kennen. Dieser Zustand wird, von vorübergehenden Gewittereinwirkungen abgesehen, so lange dauern, als unser Luftdruckmaximum dauert, welches ja die Wolkensbildung verhindert. Erloschung von der Hitze also darf nur von dem Verannahmen von einem Minimum erwartet werden, das allerdings wegen des jetzigen hohen Luftdrucks in Amerika nicht so leicht auf den gewohnten Jagstrahlen über den

doch blieb gleich außer Frage, an alle Veteranen einen Ehrensold zu geben, da unter diesen auch solche in guter Vermögenslage sich befinden, zudem käme dann die Ausgabe für die Stadt zu hoch. Am Schluß der Debatte lag ein Antrag vor, alljährlich 300 M dem Verein zur Verfügung zu stellen, bezugs-Verteilung an arme, krank oder gebrechliche Kambattanten ohne Unterschied, ob sie Mitglieder sind oder nicht. Mit dieser Verwendung erklärten sich die Kollegien einverstanden. Dagegen wurde aber einen weiter eingebrachten Antrag, der die Summe auf 300 M verminderte, abgelehnt werden. Beim ersten Gang fielen im Gemeinderat 5 Stimmen gegen und 4 für 300 M, während der Bürgerausschuß diese Summe einstimmig genehmigte. Bei der hierauf vorgenommenen Stimmendarstellung in beiden Kollegien wurde schon im Gemeinderat eine Stimmenerhebung für den Antrag erzielt. Es stimmten diesmal 5 Mitglieder für und 4 gegen 300 M; im Bürgerausschuß, in dem diesmal der Obermann mitstimmte, wurde die Summe mit allen gegen eine Stimme bewilligt. Der Beschluß tritt ab 1. April 1901 in Kraft.

Jedenfalls veranlaßt durch den kürzlich von Jungen betrimmenen Vorfall in Altensteig verübten Totschlag legte das A. Oberamt den Kollegien nahe, einen Beschluß über die Wiedereinführung der Polizeistunde zu fassen. Es ist begreiflich, daß dieses Thema die Geister lebhaft wachrief, indem dadurch ein brennender Wunsch der orthodox gesinnten Kreise der Erfüllung nahe gerückt wurde, während andererseits die zum Fortschritt geneigten Elemente gegen einen solchen Eingriff in die persönliche Freiheit lebhaft Protest erhoben unter der Parole: Keinen Rückschritt! Sie sehen gerade in der Einführung der Polizeistunde eine Reizung zu Ausschreitungen, jedenfalls aber kein Mittel zur Besserung der Verhältnisse. Eine solche wäre ihrer Ansicht nach eher zu erreichen, wenn dem Unhergekommenen in später Nachtstunde gesennt werden könnte, da unter diesen die eigentlichen maßgebenden Radaubröder stehen. Ueber diesen Antrag läßt aber auch die Polizeistunde nicht hinweg. In ausgiebiger Weise wurden die Widerständigkeit ausgenutzt, die den Wirren und dem ruhigen Bürger entsetzt werden, falls dieser Zwang wieder verhängt würde. Andererseits gab auch die Freunde der Polizeistunde ihrer Meinung nachhaltig Ausdruck; sie erachteten die Ausdehnung des Wirtschaftsbetriebs bis nachts 12 Uhr für vollauf genügend sowohl für die Einwohnerschaft wie auch zur Befriedigung des Fremdenverkehrs. Kurz und gut, es erließen die Kollegien aus dieser Seite aus beiderseitig als eine leider ausgegebene, aber jetzt sehr notwendige wohlthunende Einrichtung. Ihre Wiedereinführung hing an einer Quasidemokratie. Es ergab nämlich die Abstimmung im Gemeinderat 4 Stimmen für und 5 gegen die Polizeistunde, im Bürgerausschuß 6 Stimmen für und 4 dagegen. Bei einer Durchzählung wären somit die Gegner der Polizeistunde mit 9 gegen 10 Stimmen ebenfalls unterlegen. Nun legt aber die Gemeindeordnung die Entscheidung, ob eine solche Durchzählung vorgenommen werden soll, in die Machbefugnis des Gemeinderats, der denn den hierauf gestellten Antrag natürlich mit dem gleichen Stimmenverhältnis wie die Polizeistunde selbst ablehnte, somit bleibt in Nagold die Wiederherstellung auch klüftig gewahrt.

-1. Spielberg, 24. Juli. Heute verläßt Schullehrer Kimmerte mit seiner Familie den hiesigen Ort, in dem er 33 Jahre hindurch als Lehrer tätig war. Den wohlverdienten Ruhestand genießt der 57jährige, verheiratete Mann noch sehr ruhige Mann bei seiner in Galmu verheirateten Tochter zu verleben. Nun im Galmu verabschiedeten am Samstag nachmittag die Lehrer der Umgebung einen Abschied im Gasthaus zum Ochsen, wozu sich die Kollegen des Scheidenden aus dem Nagolber, Galmu und Freudenstädter Bezirk zahlreich eingefunden hatten. In freier und gebührender Rede wurde des berühmten, gesellschaftlichen und Familienlebens von Hrn. Kimmerte gedacht und die Feier durch Gesang und Musikspiel verziert. Für den ihm bereiteten schönen Abschied, sowie für die ihm und seiner Familie dargebrachten Wünsche dankte der Scheidende geistlich. Am Montag abend sodann vereinigten sich der Ortsgemeinschaft,

Ozean zu erwarten ist. Die durch lange Erfahrungen festgestellte Regel ist sogar, daß in der zweiten Julihälfte von Nordamerika her solche Winde über den Ozean nach Mittelamerika auf verschiedenen Wegen ziehen, wodurch die gewohnten Sommerregen und oft auch Mitternächte entstehen. Dieses Jahr sind die Winde ausbleiben und dadurch fiel auch unsere Regenzeit fort.

Das Resultat also ist, daß die imaginäre „amerikanische Dignelle“ die durch eine amerikanisch-europäische Jagdstraße „schlechten Wetters“ zu erzeugen ist, und daß unsere mitteleuropäische Hitze bei östlicher Gewichtung im Gegenteil durch die herrschenden östlichen Winde erhalten und verstärkt wird. Wird aber einmal regnerisches Wetter eintreten, so ist es leicht möglich, daß es gerade daher kommt, wo wir uns unsere wünschenswerte Dignelle her haben wollen!

So ist es mit populären Vorstellungen über die Vorgänge in der Natur. Der im Menschen wohnende Wissenstrieb, die Frage nach dem „Warum“ erhebt Antwort, und wie die naive Anschauungsweise es bedingt, so wird schnell und ohne viel Stoffzerbrechen eine einigermaßen plausible Antwort gegeben. Und nun erklärt man mit verhältnismäßigem Geiste: So verhält es sich, nun weiß ich es! Damit ist der Wissensdurst befriedigt, - wir Menschen sind ja so bescheiden. Der empirische Naturwissenschaftler nun kommt leicht dazu, über die misera plebs in seinem Gefühl erhabenen „Wissen“ zu lächeln. Doch mit Unrecht. Mag auch seine Theorie himmelhoch an Weisheit und Berechtigung über der naiven Auffassung des Volkes stehen, morgen kommt vielleicht ein anderer, der die alten Theorien

der Ortsvorstand, der Gemeinderat und viele Bürger von hier zu einer Abschiedsfeier im Gasthaus zum Ochsen. Pfarrer Heinrich sprach sich anerkennend über die Thätigkeit des Scheidenden als Lehrer und Organisator der Gemeinde aus und brachte ihm die besten Glückwünsche namens der letzteren entgegen zu einem langen, schönen und segensreichen Ruhestand. In dankbarer Anerkennung der Verdienste um das Wohl der hiesigen Jugend überreichte der Ortsvorstand dem Scheidenden einen von der Gemeinde gewidmeten schönen Andenken. Schließlich gerührte dankte H. Kimmerte für die bereitete Ehrung und gab die Versicherung ab, so lange es ihm noch vergönnt sei, werde er der Gemeinde Spielberg, die ihm und seiner Familie so manche Liebe erwiesen habe, ein dankbares Andenken bewahren.

Sorb, 24. Juli. Die Sorb. Chr. Presse: Kürzlich berichteten wir nach der Tob. Chr., daß es gelegentlich des Feuerwehreffes in Seebrom bei Rottenburg zu Streitigkeiten zwischen den Feuerwehrausschüssen Rottenburgs und Gengenings gekommen sei. Wie uns nun von dort mitgeteilt wird, hat sich zwischen den beiden Musiken nicht der geringste Zwischenfall abgelehrt; überdies soll bei dem Zwischenfall kein Mitglied der Musik Gengenings beteiligt gewesen sein und die ganze Sache sich ereignet haben, während die Gengeninger Musik spielte. (Geprügelt wurde also doch, aber wer?)

r. Stuttgart, 21. Juli. Für die eintägige Württ. Landesausstellung, die am nächsten Sonntag in der Gewerbehalle stattfindet, sind die Anmeldungen so zahlreich eingelaufen, daß auf eine Gesamtzahl von 400 Ausstellungsnummern gerechnet werden darf. An Reichhaltigkeit dürfte, da alle Klassen vertreten sind, diese Ausstellung den vorangegangenen in keiner Weise nachstehen. Bis jetzt sind 90 Ehrenpreise vorgegeben, außerdem kommen bei 8 Nennungen ansehnliche Geldpreise zur Verteilung, neben den übrigen Silber- und Goldmedaillen.

Markgröningen, 21. Juli. Auf scheinliche Weise verlor der Vortr. Karle aus Baihingen a. G. heute nacht vier sein Leben. Betrübten geriet er oberhalb der Brudmühle, nachdem er dort noch gefragt hatte, ob er auf dem richtigen Weg sei, von der Baihinger Straße ab an den südlichen Steinbruch, wo er mit seinem beladenen Boresfuhrwerk in die Tiefe stürzte. Karle starb nach wenigen Minuten. Wagen und Ladung gingen in Trümmer, die beiden Pferde kamen trotz schwerer Verletzungen mit dem Leben davon.

r. Tübingen, 24. Juli. Vorgefunden wurde ein circa 5 Jahre alter Knabe von Heddingen aus in die dünnste Kluft eingeliefert, der von mit einem Gewehr spielenden Jäger in die rechte Seite, in die Lebergegend, getroffen wurde. Das Gewehr war mit Steinchen geladen, welche den ganzen Körper durchschlugen. Gestern mittag ist der bedauernswerte kleine Verlesene im Krankenhaus verstorben. Untersuchung ist eingeleitet.

r. Pangenbentingen, 23. Juli. Ein renitender Darf, der Tagelöhner Georg Treiber von Wildbad, machte sich vor einiger Zeit der Bedrohung und des Widerstands schuldig. Wegen dieses Vergehens wurde derselbe zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Vorgefunden wurde nun Treiber aus dem Gefängnis entlassen, um sofort wieder, nachdem er hierher gekommen, Standal zu verüben und Drohungen auszusprechen. Dem Polizeidiener, der ihn verhaften wollte, drohte er mit Totschlag und drohte auch, den Ort anzuzünden. Während des Transportes nach dem spl. Amtsgericht in Dettingen nahm Treiber von einem Wagen weg eine Art und wollte den ihn begleitenden Polizeidiener Horn niederschlagen. Vesterer, sowie einige zu Hilfe kommende Männer entrißen dem verkommenen Darfen das Beck, wodurch sein Vorhaben vereitelt wurde.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juli. Prof. Dr. Robert Koch ist auf dem Londoner Tuberkulosekongress mit einer neuen Entdeckung hervorgetreten. Er hat durch zahlreiche Experimente und Zwischenversuche festgestellt, daß die Tuberkelbazillen der Kinder bei Ueberimpfung auf Meerschweinchen für diese unschädlich sind,

über den Haufen wirft und das, was uns heute mancher Naturwissenschaftler mit geradezu apodiktischem Urteil sagt, als unbedeutend erweist. Nichtsdestoweniger ist es natürlich auch nicht berechtigt, in rationalistischer Ueberhebung die Theorien der empirischen Wissenschaften schon von vornherein in die große Kumpelkammer der Wissenschaft zu stellen, in der sie - das muß man ja zugeben - später einmal enden werden, wenn auch, besseres den Platz des Alten einnimmt.

Gerade so wie jetzt das Wachen von der amerikanischen Dignelle als wahr im Volk herrscht, hat lange Zeit auch bei der Wissenschaft die Mär bestanden, der heiße Jöhn der Alpen käme weit, weit der aus Nordafrika, und seine Hitze komme aus der Wüste Sahara. Da war der Jöhn also lange Zeit für die Alpenländer das, was für uns sondern die „amerikanische Dignelle“ gewesen ist. Dann aber kam die fortschreitende Wissenschaft zu der Entdeckung, daß der Jöhn durchaus ein lokaler Wind ist, der nur als sogenannter Kälte- oder Nordwind die Wärmebildung der Druckzunahme erst heiß wird und nur deshalb so „wüstenhaft“ trocken erscheint, weil er beim Passieren der Alpenkette seine Feuchtigkeit schon vorher als Regen abgeben hat. Es hat also der Jöhn wie die Dignelle dieselbe naive Erklärungswelt im Volke gefunden, nur daß die heutige Wissenschaft eine solche falsche Vorstellung gleich korrigieren kann, während früher die Erzählung über den Ursprung des Jöhn als durch lange Jahrhunderte geheiligte Tradition sich erhalten konnte.

und ungeleitet, L. bazillen unempfindlich wichtige Thatsache identisch ist mit der herige Annahme unserer Dänische Tuberkelbazillen oder Tieren, von biologischen Merkmale aufweisen, abgeschlossen. Entdeckung nach Bedeutung von großen Teil der Auffinden in Mutter zc., im jetzt wieder darin enthalten in Gemütsruhe Bazillen genich Samenwerden. Durchdurchfälle menschlichen Gang besonders für die Pandu Kältern, junge Remel, 2. der Reichth (Lust. (Litt.) 70 Volksp. 2925 schull und Bro Königsberg wird aus Jen endeten Vermei sämtliche Reo berührt, ohne Niedermetn mitgeteilt, da Bischof von Fied erwählt. Abt Banzler t

Stockholm, vormittag ein die Luft gefe Belgrad, machen von T serbien bis T schloß einen n Petersburk aus von R

Die Be Ha

werden in M Ermächtigung sch wegzuschicken Den 2

Ber Nade fd

aus Stadt 1414 Gangh 214,61 56,47, Kn

in Prozento Aufschrift inwischen M

bei dem Et 3 Uhr die Lömer.

Verlan fürhretei bey Die Sch 2

Den 3



Bürger von...
stärzlich...
Streitig...
Wirt...
Sonntag...
von 400...
An Reich...
nachsehen...
kommen...
Beratung...
Beife verlor...
hier sein...
nichte, nach...
richtigen...
habsüch...
Anspruch...
in...
Minuten...
eben...
ein circa...
stirngische...
spielenden...
gegen, ge...
Steinchen...
Gestern...
Berleungen

und ungeleitet, daß die Tiere für die menschlichen Tuberkelbazillen unempfindlich sind. Es folgt daraus die ungemein wichtige Thatsache, daß die Tuberkulose der Menschen nicht identisch ist mit der Rindertuberkulose, und daß die bisherige Annahme von der Übertragbarkeit der Tuberkulose unserer Haustiere auf Menschen hinfällig ist. Wie weit die Tuberkelbazillen selbst, je nach ihrer Herkunft von Menschen oder Tieren, von einander verschieden sind und in ihrem biologischen Verhalten charakteristische Unterscheidungsmerkmale aufweisen, darüber sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen. Für das praktische Leben dürfte jedoch neue Entdeckung nach vielen Richtungen hin von außerordentlicher Bedeutung werden. Vor allem wird die Welt von einem großen Teil der Bazillenfurcht befreit werden, die durch das Auffinden von Tuberkelbazillen in der Kuhmilch, in der Butter u., immer neue Nahrung erhalten hatte. Man kann jetzt wieder ungeschönte Milch ohne Furcht vor den etwa darin enthaltenen Tuberkelbazillen trinken. Man kann ebenso in Gemütsruhe Butter und rohes Fleisch mit und ohne Bazillen genießen, wenigstens es, im Hinblick auf das reichliche Sauerwerden der Milch in der Sommerhitze und auf die Durchdringung der Butter immer noch rühmlich ist, zum menschlichen Genuss nur gekochte Milch zu verwenden. Von ganz besonderer Tragweite wird aber die stoische Entdeckung für die Landwirtschaft werden, zumal bei der Aussicht von Kälbern, jungen Schweinen u. mit Kuhmilch.

Regel, 23. Juli. Das amtlich festgestellte Resultat der Reichstagswahl ist folgendes: Mattschull (kons.) 7016, Braun (Soz.) 4941, Schoad (Frei.) 2925 Stimmen. Die Stichwahl zwischen Mattschull und Braun ist auf den 27. Juli festgesetzt.

Königsberg i. Pr., 23. Juli. Der Kuriositäten Sig wird aus Jüterburg gemeldet: Bei dem am Samstag abendeten Vernehmungen im Gumbinner Nordprozess wurden sämtliche Mannschaften des Dragonerregiments Nr. 11 verurteilt, ohne daß ein Geständnis erfolgt wurde.

Niedermendig, 23. Juli. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß Abt Benzler von Maria-Laach zum Bischof von Metz an Stelle des verstorbenen Bischofs Fleck ernannt und durch die Kurie diese Wahl bestätigt ist. Abt Benzler wird die Bischofswürde annehmen.

Ausland.

Stockholm, 23. Juli. Im hiesigen Hafen ist heute vormittag ein großes amerikanisches Petroleumschiff in die Luft geflogen. Fünfzehn Personen wurden getötet.

Belgrad, 23. Juli. Der König und die Königin machen von Semendria aus eine Rundreise durch Ostserbien bis Niß, wo sie in dem neu eingerichteten Königschloß einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen werden.

Petersburg, 24. Juli. Der Kaiser Nikolaus von Rußland dem dritten Sohne unseres Kaisers

auf dem vor Kronstadt ankommenden deutschen Schulschiffe Charlotte abstiege, zeigte in seiner ganzen Veranstaltung und in den begleitenden Umständen einen besonders festlichen und über die notwendigen Höflichkeitsbezeugungen hinausgehenden Charakter, so daß man auch aus diesem Ereignis auf die ungetrübt freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Petersburg schließen darf.

Konstantinopel, 24. Juli. Der Adjutant des Sultans Onori Bey soll von Ananien ermordet worden sein.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 23. Juli. Wie Loffan meldet, machten die in die Kapkolonie eingefallenen Buren einen entschlossenen Angriff auf Aberdeen. Der Angriff begann morgen 7 Uhr. Der Feind stand in vorzüglicher Ordnung, aber sein Feuer auf die Stadt blieb wirkungslos. Die englische Besatzung machte, unterstützt von der Stadtwache, einen Ausfall und trieb die Buren unter heftigem Feuer zurück. Am folgenden Tage wurde der Angriff erneuert und die Buren demütigten die englische Besatzung den ganzen Tag, bis auf die australische Artillerie sie mit einem Fünfzehnpfünder zerstreute und zum Rückzug in die Berge zwang. De Wet und Steyn haben, wie Daily News meldet, die Bahn bei Heilbrunn Road auf dem Marsche nach Wehen passiert und sind nun zwischen Vaal und Kheunster mit einem Kommando. De Wet lagert niemals zusammen mit der ganzen Mannschaft, seine Leute trennen sich nichts, um sich am nächsten Tage wieder zu treffen. Eine allgemeine Bewegung der Buren gegen Siden ist bemerkbar. Ihre Wachsamkeit vereitelt meistens die Verfolgung, aber ihre Zahl ist gering im Verhältnis zu den in den Aufschütlagern befindlichen. Ferner wird berichtet, Deffares habe das Kommando bei Merksdorf darüber aufgestellt, es sei keine Hoffnung mehr auf eine europäische Intervention, die Buren müßten den Krieg allein zu Ende führen.

London, 24. Juli. Daily Mail veröffentlicht mehrere Briefe von Mitgliedern der Deomarch, die versichern, bis jetzt ihren Sold noch nicht erhalten zu haben und denselben trotz ihrer Aufforderung nicht erlangen könnten.

London, 24. Juli. Das Kriegsamt veröffentlicht folgendes Telegramm Lord Kitchener's: Pretoria, 23. Juli, 11.20 vormittags: Ein aus Kapstadt abgegangener Proviantzug, begleitet von 118 Soldaten, wurde am 21. ds. Mts. morgens 8 (englische) Meilen, nordöstlich von Beaufortwest von einer Burenkolonne unter Scheepers angegriffen. Der Zug wurde von den Buren erbeutet und verbrannt. Unsere Verluste betragen 3 Tote und 18 Verwundete. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

London, 24. Juli. General French berichtet: Die Truppen des Obersten Cradde, 300 an der Zahl, seien am 21. ds. bei Tagesanbruch von dem Kommando Krüger in den Bergen von Cradod angegriffen worden. Die

Herde der englischen Kolonne gingen durch. Nach einem Gefecht, das den ganzen Tag andauerte, zog sich die englische Kolonne nach Portimer zurück. Unsere Verluste sind gering.

London, 24. Juli. Sämtliche Morgenblätter kommentieren die im Telegramm Kitchener's enthaltenen Mitteilungen und erklären, die Erbeutung des Transportzuges durch Scheepers und die Niederlage des Obersten Cradde bei Cradod seien sehr aufregende Zwischenfälle.

London, 24. Juli. Einer dem Parlament vorgegangenen Denkschrift zufolge befanden sich im Monat Juni in den sogenannten Konzentrationslagern in Südafrika 95,410 Weiße und 23,489 Farbige; davon hatten 777 Weiße und 5 Farbige.

London, 24. Juli. Es veranlaßt, daß die Schenkung der englischen Nation an Carl Roberts für seine Verdienste in Südafrika und um ihm zu ermöglichen, seinem neuen Range entsprechend zu leben, die Summe von hunderttausend Pfund betragen wird. Roberts erhielt bereits nach dem Feldzug in Afghanistan 12,500 Pfund und eine Pension von 100 Pfund, Lord Wolseley erhielt nach dem Khantibezug 25,000 und nach dem ägyptischen Krieg 30,000 Pfund, die gleiche Summe erhielt Kitchener nach der endlichen Befreiung des Kaplandes. Die Rasse der Liberalen wird für die Schenkung stimmen, dagegen sind die irischen Nationalisten und eine kleine Anzahl der extremen Liberalen.

Die Krise in China.

Peking, 24. Juli. Auf der Fahrt durch Szechuan wurde die Gera mit dem Grafen Waldersee an Bord von einem ihr begegnenden französischen Truppentransport mit Hurrah und Fanfaren begrüßt, die von Bord der Gera lebhaft erwidert wurden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Schiffsbericht. Der Postdampfer Swizerland, sowie der Postdampfer Pennland der Red Star Linie ist am 17. bzw. 19. Juli wohlbehalten in Philadelphien bzw. New-York angekommen.

Konkurs-Eröffnungen. Calw: Eugen Döring, Wirt zum habsbüch Hof. Unterriedheim: Deutsche Nähmittel-Gesellschaft, Gesellsch. m. b. H. Dittl. l. P. Fiedelbach: Martin Negeter, Bauer. Pfullingen: Friedrich Weindrenner, Gasthofbesitzer zur Linde.

Audwärtige Todesfälle.

Födingen: Anton Bühler, Buchbinder. Freudenstadt: Barbara Schwabhardt, geb. Feil. Calw: Christian Böber. Oberndorf: Albrecht Abe, Seiler, 60 J.

Das dies tropfenweise? Sätze: Galt jeden, der die alten Sätze man lebt vch o vch mit die Kriegserschöpfung "aussehen? Et is mir mit die Kriegsmüde. Köler: Wols? Sätze: Na sie wird man sich dies tropfenweise ausseheint. Dand und Belag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Eull Bauer) Regal. — Für die Redaktion verantwortlich: G. H. Erdt.

Amliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Regold.
Die Besitzer von
Hausgeflügel und Tauben
werden in Kenntnis gesetzt, daß die Feldschützen den Auftrag und die Ermächtigung erhalten haben
schadenstiftende Tiere
wegzuschicken.
Den 20. Juli 1901.
Stadtschultheißenamt:
Brodded.

Altensteig-Stadt.
Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)
aus Stadtwald Feiemen, Nr. 3, 7, 8, 9, 10, 14, 15, 16, 28, 30 u. 31: 1414 St. laum. Lang- und Sägholz mit 2226,66 Fhm. und zwar Langholz: I. Kl. 953,58, II. Kl. 551,87, III. Kl. 272,07, IV. Kl. 214,61, V. Kl. 14,13 Fhm. Sägholz: I. Kl. 118,88, II. Kl. 55,47, III. Kl. 46,97 Fhm.
Angebote auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum in Prozenten der Marktpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf das Stammholz aus Stadtwaldungen“ bis spätestens
Mittwoch den 31. Juli d. Js. mittags 12 Uhr
bei dem Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst nachmittags 3 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anzuwohnen können.
Verkaufsbedingungen und Losverzeichnisse können von der Stadtschultheißenamt bezogen werden.
Die Schläge sind von der städtischen Einbindstätte 2 bis 3 Klm. und vom Bahnhof Altensteig 7 bis 9 Klm. entfernt.
Den 23. Juli 1901.
Stadtschultheißenamt:
Zeller.

Regold.
Garantiert reinen
Apfelmoss
hat zu verkaufen
J. Harr,
Käse.
Erntewein
ebenfalls billigt
der Obige.
Anerkannt seine Fabrikate!

WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART
Überall zu haben.
Regold.
Bon heute an wohne ich wieder in meinem
eigenen Hause
auf der Insel und habe
sofort 2 Wohnungen
samt allem Zubehör
zu vermieten.
Gottlob Kirn.
Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser

Wilderberg.
Aus der Konkursmasse des **Jacob Knapp**, Kaufmanns in Wilderberg, werden vom **Donnerstag 25. d. Mts.** ab im Knapp'schen Konflaben
Schuh- und Kolonialwaren
gegen Barzahlung zu ermäßigten Preisen abgegeben.
Regold, 23. Juli 1901.
Konkursverwalter:
Gerichtsdnotar Gaudy.

Gatterbach.
Lang- und Sägholz-Verkauf.
Aus dem hiesigen Stadtwald Thon und Zwerenberg kommt am
Samstag den 27. Juli vorm. 10 Uhr
auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:
916 Stck Langholz I. bis V. Kl. mit 540 Fhm.
106 " Sägholz I. bis II. Kl. mit 86 Fhm.
Das Holz ist höchste Qualität bei gütiger Abfuhr. Anträge können von Waldmeister Waser bezogen werden. Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Den 19. Juli 1901.
Stadtpflege:
Kurr.

Wilderberg.
Ueber bevorstehende Verbranzzeit hat einen
guten Wein
per Liter zu 25 Pfg. im Ausschank, von 5 Liter ab billiger.
Ebenso bringe einen feinen
Fruchtbranntwein
das Liter zu 80 Pfg., in empfehlende Erinnerung.
Wacker, z. Löwen.



Oberjettingen.

Oberamt Durrberg.

In der Verlassenschaftsache des Johannes Renz, Gemeinde-

Dienstag von morgens 8 Uhr an

2 aufgemachte Wägen samt Zubehör, 1 ditto Wagen mit Säulenfah, 1 ditto kleinerer Wägel, 1 Holz- und



Von nachmittags 1 Uhr an

2 schöne Fachswallachen von 8 bis 17 Jahre alt, 2 trächtige und 2 neuweilige Kühe, 2 fette und 3 ditto etwas geringere



Mittwoch von morgen 8 Uhr an

1 gut erhaltene Dreifachmaschine von Vontsch, 1 Doppel-

Schreinwerk: 1 Sekretär, Kleiderkasten, Tröge u. s. w.

Nachmittags von 1 Uhr an

Betten, Bettgewand und Sätze, sämtliches Garn und Werg, sowie auch das

Ratschreiberei.

Frühkartoffeln,

echte Lauffener,

von Sandböden, in bester Güte, sind eingetroffen und empfiehlt solche

Fr. Schuster, Nagold.

Zum Aufstreichen der Fußböden empfehle ich meine selbst zubereiteten

Spiritus-Lackfarben

in verschiedenen Nuancen.

Dieses wird in 1-2 Stunden vollständig trocken, ist außerordentlich

Gottlob Schmid.

Advertisement for Gentners Wichse featuring two men carrying ladders and a banner. Text includes 'Den höchsten Glanz erzielen Sie mit Gentners Wichse'.

Advertisement for Herm. Brintzinger clothing featuring a woman's portrait. Text includes 'Blousen, Hemdblousen, schwarz und farbig für Damen'.

Rechnungs-Formulare bei G. W. Zaiser.

Advertisement for Feldstecher (telescopes) with an illustration of a man and a telescope.

Advertisement for Blütenhonig (flower honey) from Nagold.

Advertisement for La Mostrosinen (roses) in all price ranges.

Advertisement for Messing-Pfannen (copper pans) by Eugen Berg.

Advertisement for Arbeiter (workers) by Jakob Hiller.

Advertisement for Kutsher (saddles) by A. Grießer.

Advertisement for Dr. Oetkers' medicine.

Advertisement for various medicinal products like Dames' Magen- and Blutreinigungsmittel.

Advertisement for Gewerbeverein Nagold, including meeting details and a list of agenda items.

Advertisement for Hochzeits-Einladung (wedding invitation) for Emil Treife and Pauline Schaber.

Advertisement for Lager in Rot- und Weißweinen (wine storage) by Eugen Schneider.

Advertisement for Ernte-Wein (harvest wine) by Eugen Schneider.

Advertisement for Möbelschreiner (cabinetmaker) J. Klein.

Advertisement for Chic!! (hair cream) by G. W. Zaiser.

Advertisement for Küchen-Mädchen (kitchen maid) by A. Barth.

75. Jahrgang... Vereins...

Continuation of text from the right page, including 'Kirchen des Gesellschaf...' and 'Ich will für...'.